

Floss Geld für „Buchung“ von Kult-Girlie Hilton?

# Betrugsprozess gegen Wiener Event-„Manager“

Es wäre wohl der Deal seines Lebens gewesen – Paris Hilton in Wien! Als Patronin einer Modenacht, als D-Jane eines Festls. 80.000 Euro sollen an den angeklagten Szene-Tausendsassa übergeben worden sein – nur blöd, dass er selbst einem Betrüger aufgefressen sein will. Das Geld ist also futsch, er sitzt vor dem Richter in Wien.

Edi B. ist so etwas wie Schnittlauch auf Wiener Szene-Festln. Derzeit gibt er als Beruf „Sport-Promoter“ an, Richter Peter Liebetreu fragt trocken: „Das ist aber jetzt nicht Anklagegegenstand, oder?“

Die beiden treffen nicht das erste Mal aufeinander, weshalb Herr Rat klarstellt: „Letztes Mal haben Sie in 10 Minuten alle Anwesenden schwindlig geredet, heute gibt

es kurze Antworten auf klare Fragen!“ Verteidiger Werner Tomanek: „Ja, wir haben das geübt.“

Der Staatsanwalt bleibt von den Scharmützeln unbeeindruckt und legt gleich vier Strafanträge wegen Betrug vor. Bei der Paris-Hilton-Causa bleibt es beim Versuch. Einem echten

Event-Manager fiel der ungewohnt niedrige Tarif ins Auge: „Unmöglich, so billig macht die das nicht, das ist ein Schmä!“ Der Richter: „Also roch man den Braten und blies alles ab?“

Die 80.000 Euro „Anzahlung“ sind weg, weil das Geld „ein anderer“ als „Termingeschäft zur Vermehrung des Kapitals“ angelegt haben soll, so der Angeklagte. Interessant: Keiner der Geschädigten hat einen Schaden auf dem Zivilrechtsweg eingeklagt. – Fortsetzung. Gabriela Gödel



Sollte Paris Hilton als D-Jane und „Model-Mama“ Events in Wien aufputzen? Oben: Anwalt Tomanek.

Krone 12.09. 2014



Rat Liebetreu: „Braten gerochen, abgeblasen?“

## Möchtegern-Manager versprach Nacht mit dem Star 80.000-€-Schwindel mit Paris Hilton!

Event-Manager Eduard B. (46) hat wenig veranstaltet, aber viel aufgeführt. Resultat: fünf Vorstrafen wegen Betrugs und T-Shirts mit der Aufschrift „Auch ich wurde von Edi gelinkt“. Jetzt steht er wieder vor Gericht.

Nichts ist so ehrlich erworben wie ein schlechter Ruf. Als angeblicher Event-Manager hat es Eduard B. (46) bereits zu fünf Vorstrafen wegen Betrugs und dem Spitzna-

Von Wolfgang Höllrigl

men „Edi Fool“ gebracht. Mittwoch stand er in Wien wieder vor Gericht – und bekannte sich „nicht schuldig“.

Ein Designer soll um das Honorar für „Edi Fools“ Homepage geprellt worden sein, ein Modelagent um die Kosten für

10 Videos, ein Freund um gewaltige Zechen. Anwalt Werner Tomanek wischte die Anklagepunkte weg: Die Opfer seien selbst nur windige „Organisatoren für irgendwas“: „Es gibt keinen einzigen Auftrag.“

Bleibt der Hauptvorwurf: Als selbst ernannter „Europa-Vertreter“ von Paris Hilton bot der Angeklagte das It-Girl für eine „Modenacht in Wien oder Dubai“ an. Der Betreiber eines Internet-Radios ging ihm auf den Leim – und weint jetzt 80.000 Euro nach. Edi dazu: Der Hil-

ton-Deal sei leider geplatzt. Das Geld habe er in ein vielversprechendes Geschäft investiert, bei dem er seinen Meister fand: Er wurde betrogen. Prozess wird fortgesetzt ■



Köder Paris, Eduard B., Anwalt Tomanek (kl.)

Heute, 12.09. 2014